

Chelidonium majus

Schöllkraut

Chelidonium ist ein Mittel, das eher für akute Krankheiten passt, wenngleich es auch bestimmte chronische Krankheiten zu heilen vermag. Es ist kein sehr tief wirkendes Mittel. In seinem allgemeinen Wirkungskreis sowie der Dauer und Tiefe seiner Wirkung ist es am ehesten mit *Bryonia* zu vergleichen. Es ist hauptsächlich eingesetzt worden bei Magen-Darm-Katarrhen, bei akuten und mehr oder weniger chronischen Lebererkrankungen sowie bei rechtsseitiger Pneumonie. Es fällt auf, dass die Haut bei all diesen Beschwerden zumeist eine blassgelbe Färbung annimmt, die sich im weiteren Verlauf zu einem ausgesprochenen Ikterus entwickeln kann. Subchronische Gastritis, mit Gelbsucht. »Gastroduodenalkatarrh.« »Kongestion und Schmerzhaftigkeit der Leber, mit Gelbsucht.« »Rechtsseitige Pneumonie, kompliziert durch Leberbeschwerden oder Gelbsucht.« Chelidonium scheint zwar auf den gesamten Organismus einzuwirken, doch die Leber ist dabei fast immer mit betroffen; besonders eignet es sich für jene Zustände, die gemeinhin als »Gallenleiden« bezeichnet werden. Der typische Chelidonium-Patient »hat es an der Galle«, neigt zu Übelkeit und Erbrechen. »Erweiterung der Venen; Plethora abdominalis; Hämorrhoiden.«^{GS} Graugelbe Verfärbung der Haut.^{AZ70,189}

In den Chelidonium-Prüfungen sind nur wenige Gemütsymptome herausgebracht worden, jedenfalls nicht genug, um uns eine Vorstellung von den Neigungen und Abneigungen des Patienten vermitteln zu können. Auch von seinen intellektuellen Fähigkeiten können wir uns kein richtiges Bild machen. In dieser Hinsicht bedarf die Arznei weiterer Prüfungen, während auf der körperlichen Ebene ein großer Reichtum an Prüfungssymptomen besteht. »Angst.«^{AZ70,141} »Traurig bis zum Weinen ...«^{RA(127)} »Außerordentlich niedergeschlagen, voll trüber Gedanken über Gegenwart und Zukunft ...«^{RA(126)} Diese Neigung zum Grübeln ist typisch für den Chelidonium-Patienten! Große Gewissensangst: »Fürchterliche Angst, Tag und Nacht

keine Ruhe, als habe sie Jemanden um das Leben gebracht.«^{AZ71,143} »Verdriessliche, schwermüthige, ängstliche Stimmung, als hätte ich Böses gethan, das mir keine Ruhe lässt.«^{AZ71,85} Gefühl, als stünden schreckliche Dinge bevor; so kann z.B. in einer traurigen Stimmung die Befürchtung bestehen, die Gesundheit ruiniert zu haben^{AZ70,125} oder gar sterben zu müssen^{AZ70,108}. »Verdriessliche Stimmung mit Neigung zum Weinen.«^{AZ70,108} Auch Symptome wie »Abneigung gegen die gewohnte geistige Beschäftigung«^{NR2,144} und »Unlust zum Sprechen«^{AZ70,180} deuten auf diese Schwermütigkeit hin. Wenn Sie einmal jene Arzneien untersuchen, die hauptsächlich auf die Leber einwirken und deren Funktion herabsetzen, werden Sie immer wieder auf den Begriff »Melancholie« stoßen. Darüber hinaus ist bei Leberaffektionen die geistige Aktivität deutlich reduziert (bei Herzleiden trifft eher das Gegenteil zu). Wir finden bei diesen »Lebermitteln« ausgesprochene geistige Trägheit: Unfähigkeit zu denken, zu reflektieren, geistig zu arbeiten, verbunden mit einer Verlangsamung des Herzschlags; Trägheit des gesamten Organismus. All dies sehen wir in gleicher Ausprägung auch bei Chelidonium!

Sehr häufig wird das Sensorium in Mitleidenschaft gezogen: »Schwindel, hauptsächlich beim Schliessen der Augen, als drehe sich Alles im Kreise.«^{AZ70,130} Schwindel, der nicht eher aufhört, als bis Übelkeit und (manchmal) Erbrechen einsetzen. »So heftiges Drehen im Kopf, daß er sich übergeben muß.« »Schwindel und Bewusstlosigkeit.«^{AZ71,199} »Ohnmachtanfälle.«^{AZ72,53} »Eingenommenheit des Kopfs.«^{AZ71(MB)26} Auch dies sind nicht selten Begleiterscheinungen von Lebererkrankungen.

Wenden wir uns nun der *Leber* selbst zu ... Die psychischen Symptome von Chelidonium gehen mit folgenden Leberbeschwerden einher: Schmerzen von dumpfem, drückendem Charakter; Schmerzen wie wund oder wie gequetscht. Empfindlichkeit der Lebergegend auf Druck^{AZ63,83} und selbst auf Berührung: »Der

Druck der Kleidungsstücke verursacht ... starke Schmerzen.«^{AZ70,109} Schmerzen im rechten Leberlappen, verbunden mit einem Vollheitsgefühl daselbst. Nach oben gerichteter Druck in der Lebergegend, die Atmung erschwerend. Nach unten gerichteter Druck zugleich in Leber und Magen, mit Übelkeit und Erbrechen. Hinzu kommen ziemlich heftige *Schmerzen unterhalb des rechten Schulterblatts*: »Drückender, dumpfer Schmerz unterhalb des rechten Schulterblatts.«^{AZ71,5} »Stiche dicht unter dem rechten Schulterblatt.«^{AZ71,84} Diese Schmerzen treten unter Umständen auch in Verbindung mit Pneumonien oder Pleuritiden auf, die ebenfalls durch Chelidonium geheilt werden können. Das Mittel heilt verschiedene Formen von Leberkongestion, wenn die Schmerzen von vorn nach hinten ziehen, durch den Körper hindurch bis in den Rücken hinein. »Stiche in der Lebergegend«^{AZ71,94}, die von dort bis in den Rücken ausstrahlen. Diese Schmerzen können sehr heftig sein; manche Patienten beschreiben sie auch als schießend, andere als reißend und wieder andere als scharf. Gemeinsam ist ihnen der räumliche Verlauf: durch das rechte Hypochondrium oder den rechten Leberlappen direkt in den Rücken hinein. »Schmerzen, die von der Lebergegend in Richtung Rücken und Schulter schießen.«^{CS} »Krampfschmerz in der Lebergegend.«^{AZ70,124} »Drückender Schmerz in der Lebergegend ...«^{AZ70,109} Bei derartigen Beschwerden hat sich Chelidonium als hilfreich erwiesen, gleichgültig ob eine Kongestion der Leber vorlag, eine Entzündung oder eine Vergrößerung, ob es sich um einen chronischen oder um einen akuten Prozess handelte. »Rechter Hypochonder und Herzgrube [Fossa epigastrica] gespannt und beim Druck schmerzhaft.«^{AZ72,125}

Chelidonium hat vielfach Gallenkoliken geheilt. Ärzte, die gute Arzneimittelkenntnisse haben, lindern solche Koliken binnen weniger Minuten. Wir haben Arzneien, die die zirkulären Muskelfasern der Gallengänge zur Erschlaffung bringen und so den Stein schmerzlos abgehen lassen. Natürlich bilden sich bei vollkommener Gesundheit überhaupt keine Steine in der Gallenblase; aber auch bei deren Vorhandensein entstehen Kolikschmerzen nur, wenn ein Konkrement in den Ductus cysticus oder

Ductus choledochus gerät, die Schleimhaut reizt und sich dort verfängt. Wenn dieser Vorgang mit schießenden, stechenden, reißenden oder lanzinierenden Schmerzen verbunden ist, die sich bis in den Rücken erstrecken, ist Chelidonium das Mittel der Wahl. »Welch eine Erleichterung ... die Schmerzen sind weg!« – so hören wir von dem Patienten, wenn Chelidonium das richtige Mittel gewesen ist. Es hat den Spasmus gelöst, das Lumen des Gallengangs erweitert und so den Stein durch den Choledochus abgehen lassen. Aber auch jedes andere Mittel, das durch die Symptome indiziert ist, vermag Gallenkoliken zu heilen.

Ein Patient, der mit einer Gallenkolik und hohem Fieber im Bett liegt, mit rotem Gesicht und heißem Kopf, der extrem empfindlich ist, nicht die leiseste Berührung [und Erschütterung] verträgt und vor Schmerzen schreit, ein solcher Patient wird innerhalb von drei Minuten durch *Belladonna* Linderung erfahren – aber das Bild ist ein völlig anderes als bei Chelidonium. *Natrium sulfuricum* und viele andere Mittel haben ebenfalls Gallenkoliken in kürzester Zeit kuptiert, wenn nur die Symptome übereinstimmen.

Kommen wir zu den Lungenentzündungen ... Sie treten gewöhnlich in der rechten Lunge auf, oder sie fangen auf der rechten Seite an und gehen dann auf die linke Seite über. Die Rechtsseitigkeit ist bei Chelidonium-Pneumonien sehr betont, und es sind, wenn überhaupt, nur kleine Bereiche der linken Lunge, die mit befallen werden. Gewöhnlich ist auch die Pleura beteiligt, sodass stechende, reißende Schmerzen vorhanden sind. Sie werden wahrscheinlich nicht lange praktizieren müssen, bis Sie Ihrer ersten Chelidonium-Pneumonie begegnen. Der Patient sitzt mit hohem Fieber aufrecht im Bett, sich vornüber auf die Ellbogen stützend und jede Bewegung tunlichst vermeidend^{AZ70,108}, denn dieses Mittel hat eine ebenso starke Verschlimmerung durch Bewegung wie *Bryonia*. Alle schmerzhaften Zustände werden durch Bewegung enorm verstärkt. Der Patient sitzt wie angewurzelt da; er kann sich nicht rühren oder sprechen^{AZ70,124f.}, sich nicht bewegen, ohne dass sofort Schmerzen wie Messerstiche durch seinen Körper fahren. Am nächsten Tag werden Sie bemerken, dass seine Haut sich gelb zu verfär-

ben beginnt. Wenn Sie ihn frühzeitig zu sehen bekommen, wird ihm Chelidonium umgehend Erleichterung verschaffen und die Pneumonie noch verhindern. Chelidonium ist bei Pneumonien von Kindern nicht selten und bei Pneumonien von Erwachsenen sogar außerordentlich häufig angezeigt.

Verwechseln Sie bei einer Lungenentzündung Chelidonium nicht mit *Bryonia*! Beide erfahren eine ausgesprochene Verschlimmerung durch Bewegung. *Bryonia* aber möchte, im Gegensatz zu Chelidonium, auf der schmerzhaften Seite liegen, weil Druck bessert, oder auf dem Rücken, wenn die Entzündung hauptsächlich den hinteren Teil der (rechten) Lunge befallen hat. Chelidonium muss dagegen aufrecht sitzen und darf sich nicht bewegen, verträgt keinerlei Berührung des Brustkorbs.^{AZ70,108} *Belladonna* hat bei rechtsseitiger Pleuritis äußerst schmerzhaftes Reißen, doch darf, im Gegensatz zu *Bryonia*, diese rechte Seite weder berührt noch gedrückt werden; der Patient muss auf der anderen Seite liegen und darf sich nicht regen. Aufgrund seiner extremen Empfindlichkeit auf Bewegung erträgt er nicht einmal eine geringfügige Erschütterung des Bettes. Ich habe diese drei Mittel hier verglichen, weil sie in Bezug auf Thoraxaffektionen einige Gemeinsamkeiten aufweisen; doch eigentlich unterscheiden sie sich deutlich voneinander.

Die *rechtsseitigen* Brustsymptome und die Leberaffektionen gehen nicht selten mit quälendem Husten einher, neben den gewöhnlich ebenfalls begleitend auftretenden psychischen Veränderungen. Heftig verschlimmert werden diese Beschwerden durch jede Art von Bewegung im Thoraxbereich, während Wärme lindert, besonders jene Schmerzen, die sich bis in den Magen erstrecken. Die psychischen Symptome werden, wie überhaupt das Allgemeinbefinden^{G5}, durch Essen gebessert. Starkes Verlangen nach heißer Milch^(R1,59), nach heißen Getränken, die als wohltuend empfunden werden.^{AZ70,93} [Überhaupt viel Durst auf Milch^{RA(44)}, »Milch schmeckt ihr so lieblich wie nie zuvor.«^{AZ70,108}] Warme Speisen lindern speziell die Leber-, Brust- und Magensymptome.

»Uebelkeit und Würgen während eines Angstanfalls.«^{AZ71(MB)32} »Biliöses Erbrechen, ...

Würgen während des biliösen Aufstoßens.«^{AZ49,23} Diese Symptome sind häufige Begleiterscheinungen der bisher beschriebenen Beschwerden. Schmerzen scheinen, wenn sie heftiger werden, den Magen in Mitleidenschaft zu ziehen und so Erbrechen auszulösen; Besserung durch etwas Heißes. »Beklemmung und Beängstigung vor dem Magen.«^{AZ71,84} Anhaltende Schmerzen in der Magengrube, heftiger durch Bewegung, gelindert durch Aufstoßen.^{AZ71,143} »Heftiger Schmerz in der Herzgrube, als werde der Magen zusammengeschnürt.«^{AZ70,124} »Die Herzgrube ... beim Druck empfindlich.«^{AZ71,143} All dies schlimmer auch durch Berührung und besser durch Essen. »Fast beständiges Magendrücken, jeweils nach dem Essen gebessert.«^{NR2,144} »Magenweh ..., durch Liegen auf der linken Seite mit angezogenen Beinen gebessert.«^{AZ70,85*} Wühlender oder na-

* An diesem Symptom lässt sich beispielhaft demonstrieren, wie falsche Repertoriumseintragungen zustande kommen können. Zunächst einmal erscheint das Symptom, dank der korrekten Übersetzung in Allens *Encyclopedia*, auch richtig in Kents Repertorium (S. 514: »Stomach, pain, lying, side, left, with legs drawn up amel.«). Vollkommen willkürlich aber ist in den *Guiding Symptoms* (leider kein Einzelfall, sondern tausendfach vorkommend!) diese spezielle Modalität mit ebenso speziellen Schmerzempfindungen zu einem einzigen Pseudosymptom vereinigt worden; es lautet: »Constriction, pinching, squeezing pain in stomach; > on drawing up limbs and lying on left side.« Verschlimmernd kommt, wie man sieht, hinzu, dass auch die Modalität nicht richtig wiedergegeben wird; sie müsste lauten (*Encyclopedia*, Sy.-Nr. 902): » > by lying upon the left side, with the legs drawn up.« Von den drei Schmerzempfindungen hat Kent »pinching« (Zwickeln) und »constriction« (Zusammenschnüren) für sein Repertorium verwertet, und zwar unter der (doch recht heterogenen) summarischen Rubrik »Stomach, pain, cramping (gripping, constricting)«, auf die er unter dem Stichwort »pinching« verweist. Hier erscheint die eigentlich zusammengehörige Modalität, entsprechend der missverständlichen Übersetzung in den *Guiding Symptoms*, getrennt: »lying, side, left amel.« und »drawing up limbs amel.« Diese beiden Eintragungen müssen demnach entweder zusammengeführt oder ganz gestrichen werden. Wenn man die Modalität aber zusammengeführt unter »cramping« stehen lässt, kann man sie mit gleicher Berechtigung auch bei allen anderen Schmerzqualitäten nachtragen, denn das Originalsymptom lautet schlicht *Magenweh*.

In seinen *Lectures* kompliziert Kent diese Problematik, indem er dem aus den *Guiding Symptoms* zitierten Symptom auch noch die Modalität des nachfolgenden Symptoms, nämlich » > from eating«, einverleiht. Dies mag absolut gesehen durchaus richtig sein – vielleicht werden ja bei Chelidonium *sämtliche* Magenschmerzen durch Essen gebessert –, doch habe ich, zumal es sich um ein Zitat handelt, bei der Übersetzung diese Modalität ihrem ursprünglichen »Besitzer« zurückgegeben. Die beiden letzten Symptome des Textabschnitts stellen die mutmaßliche Quelle für die genannten Empfindungen »constriction« und »pinching« dar.

gender Schmerz im Magen, durch Essen gemildert.^{AZ71,173} »Zusammenziehendes Gefühl im Magen ...«^{R1,60} »Zwicken, bald in der rechten, bald in der linken Magengegend ...«^{R1,62}

Chelidonium hat eine Vielzahl an Augensymptomen. Stechende Schmerzen. Hornhautverdunkelung.^{SK291} Katarakt.^{AZ71,166} Entzündungen. Schmerz im rechten Auge, »als wenn das Auge von vorn nach hinten zerdrückt werden sollte.«^{AZ63,135} Rechtsseitige Supraorbitalneuralgie.^{AZ63,135} In den meisten Fällen bevorzugt Chelidonium die rechte Seite!

Das auffallendste Merkmal im Gesicht ist natürlich die gelbe Farbe, wie bei Gelbsucht.^{AZ70,85}, doch auch eine »schmutzig graue Gesichtsfarbe«^{AZ71,206} ist keine Seltenheit. »Blasse, schmutzig-gelbe Farbe des Gesichts.«^{GS}

Im Gegensatz zu den Magen-, Leber- und Lungenbeschwerden etc. werden die Kopfschmerzen von Chelidonium durch Wärme hervorgerufen: Kopf schlimmer durch Bewegung, durch Hitze, durch hohe Raumtemperatur, durch Wärmeanwendungen. Zahllose Arten von Kopfschmerzen. Periodisch auftretende Migräne, ausgelöst durch übermäßige äußere Wärme oder durch Erhitzung, schlimmer durch Bewegung, besser durch Galleerbrechen; der Patient möchte ganz ruhig in einem abgedunkelten Zimmer liegen.

Biliose Diarrhö. Bei Ikterus acholische Stühle: tonfarben, hellblass, von kotiger oder kittähnlicher Beschaffenheit. Allgemein sind die Stühle bei Chelidonium zu hell gefärbt, mitunter auch ganz weiß.^{AZ71,206}, vor allem bei Kindern. Wechsel zwischen Stuhlverstopfung und Durchfall.^{AZ72,95} »Stühle: braun und wässrig^{AZ71,15}; weißlich und wässrig^{AZ70,180}, mit grünem Schleim vermischt; dünnbreiig und hellgelb^{AZ70,130}; breiig und hellgrau^{AZ70,198}, wie gelb gefärbtes Reiswasser ...«^{GS}

Heiserkeit.^{AZ70,157} »Beim Husten Brust- und Kreuzschmerzen und Schmerz im Kehlkopf.«^{AZ70,117} »Druck in der Gegend des Kehlkopfs; Gefühl, als sei der Hals an dieser Stelle geschwollen und als hindere diese Geschwulst das Athemholen.«^{AZ70,118}

Schweratmigkeit tritt bei Chelidonium in Verbindung mit Leberbeschwerden, Lungenentzündungen und allgemein bei Thoraxaffektionen auf. »Erschwertes Athemholen mit kur-

zem Anstoss von Husten, nach vorangegangenen Schmerz erst in der rechten, dann in der linken Seite des Thorax.«^{AZ71(MB)37} »Kurzer, schneller Athem.«^{AZ70,107} »Er kann nur kurz und mit Anstrengung athmen, mit Angst, als müsse er ersticken.«^{AZ70,85} »Kurzathmigkeit und Brustbeklemmung.«^{AZ72,13} »Behinderung des Athmens, wie durch einen zu engen Gürtel.«^{AZ72,62} Chelidonium hat nächtliche Asthmaanfalle^{GS} mit viel Schleimauswurf geheilt, die durch Wetterwechsel hervorgerufen wurden. Sämtliche Beschwerden können durch raschen Wetterwechsel ausgelöst oder verschlimmert werden, sowohl bei eintretendem Frostwetter^{AZ71(MB)23} als auch bei plötzlichem Wärmerwerden. Rheumatische Beschwerden in Schultern, Hüften und Gliedmaßen als Folge von Wetterwechsel.

Im Zusammenhang mit den beschriebenen Leber-, Lungen- und Brustbeschwerden tritt häufig Husten auf, der gelegentlich einen krampfartigen Charakter annimmt. »Heftiger, etwas spasmodischer Husten, wie im Anfangsstadium des Keuchhustens.«^{AZ63,90} »Um 4 Uhr Anfall von trockenem Husten.«^{AZ70,172} »Krampfhusten, ohne Auswurf«^{GS}; erst nach längerer Dauer des Hustens kann ein wenig Schleim expektoriert werden. »Oeftere Anfälle von kurzem Husten, mit Stichen in der rechten Seite und Schwerathmigkeit.«^{AZ71(MB)37} »Kurzer Husten mit wenig gräulichem, dickem Auswurfe.«^{AZ72,30} »Schmerzloser, quälender, erschöpfender Husten.«^{GS} Anstrengender Husten, mit vielem Auswurf und Rasseln in der Brust.^{AZ70,171}

Rheumatische und neuralgische Schmerzen in den Gliedmaßen: »Neuralgien im Gebiete ... der Extremitäten«^{AZ71,199}, überaus heftig. »Muskel- und Gelenkrheumatismus. ... Jede Berührung an irgend welcher Stelle des Körpers war ausserordentlich schmerzhaft.«^{AZ79,146} Die Gliedmaßen fühlen sich schwer, steif und lahm an.^{GS} »Die Glieder sind welk«^{AZ71,198} und schlaff. Es geht mit dem Patienten allmählich bergab; Herz und Kreislauf sind geschwächt. »Ödematöse Geschwulst der Extremitäten.«^{AZ71,199} »Plötzlich eine Unruhe in allen Gliedern ..., die sie zu Bewegungen nöthigt.«^{AZ70,118} »Zittern in allen Gliedern.«^{AZ70,126} »Zucken in allen Gliedern.«^{AZ70,164} »Große Trägheit und Unlust zur Arbeit, mit Schläfrigkeit.«^{RA(103)}

Die Neuralgien treten häufiger am Kopf und im Gesicht auf als in den unteren Körperregionen und den Extremitäten.

Chelidonium hat heftige Fieberanfälle, mit Frostschauern oder Schüttelfrost, so z.B. bei Pneumonie oder bei Leberentzündung. Es hat

Wechselfieber geheilt, die täglich des Nachmittags oder gegen Abend eintraten.^{AZ72,85}

»Jucken der Haut, bald hier, bald dort, besonders auf Rücken, Armen und Beinen.«^{AZ71(MB)25}
Gelbsucht. »Alte, faule, um sich fressende Geschwüre.«^{UE(AZ72,152)}